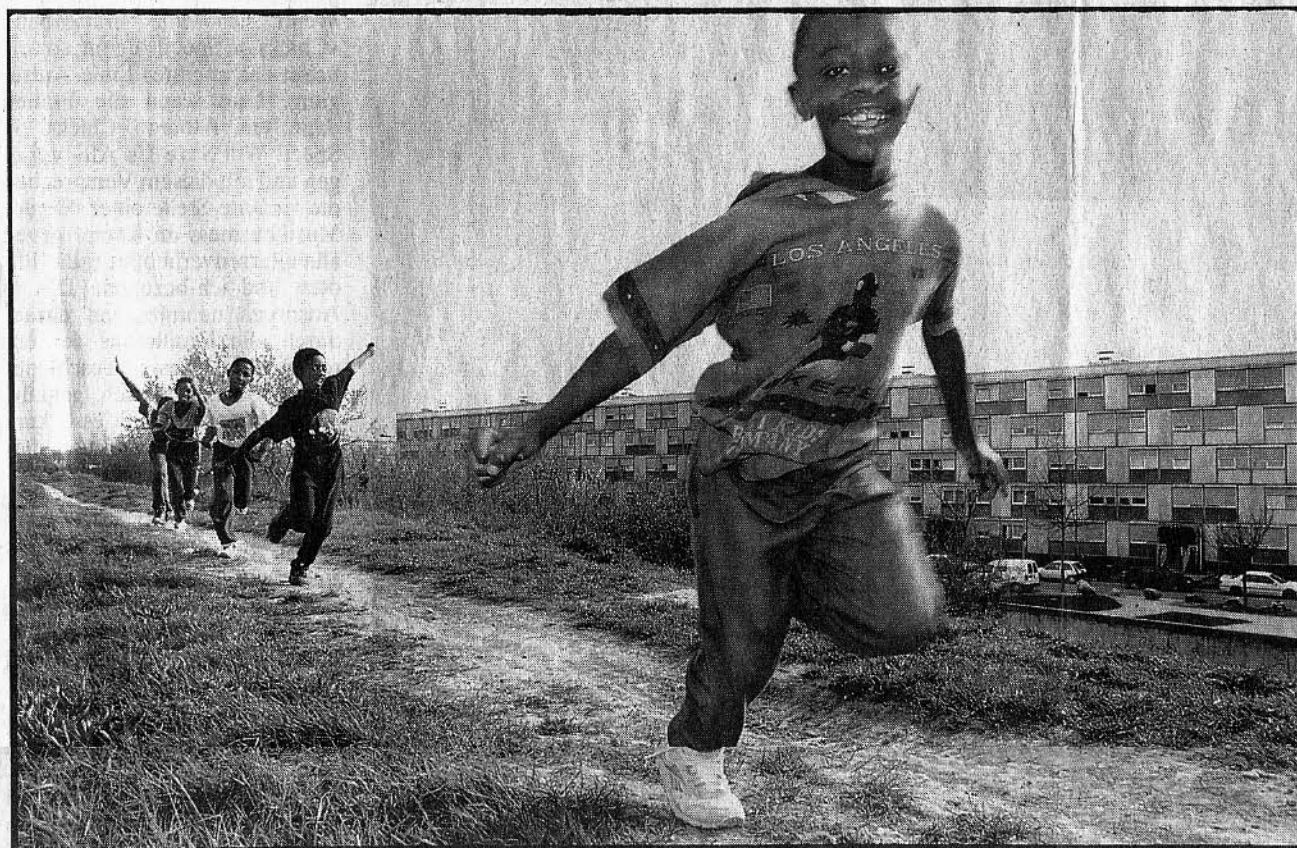


## Vielfältige Ansichten einer Stadt – Fotos aus Mulhouse

Eine ausserordentliche Fotoausstellung in der Filature Mulhouse führt zwei Projekte zusammen: das der Fotogruppe «Balalaïka» aus dem Vorort Bourzwiller mit anrührenden Schwarzweissfotos, die vor allem das Leben der Immigranten abbilden, und ästhetische Farbaufnahmen eines Profifotografen, im Rahmen eines Langzeitprojektes entstanden.



Flugzeug spielende Kinder in Bourzwiller, Vorort von Mulhouse, rechts Strassenszene in Mulhouse, im Original farbig.

Fotos Joël Dioflar (links), Paul Kanitzer (rechts)

**Mulhouse.** Sie heissen Joël Dioflar, Kamel Abdelhadi, Ilhem Farid oder Salima Kanouni, französische oder el-sässische Namen finden sich in der langen Liste der Fotografen der Gruppe «Balalaïka» nur selten. Das hat einen Grund, denn das Fotoatelier des französischen Fotografen Eric Vazzoler, der die Gruppe gegründet hat, befindet sich in Bourzwiller, einem Vorort von Mulhouse, wo fast nur Ausländer wohnen.

Von Peter Schenk

Vazzoler hat seine Arbeit im Juli 1996 begonnen, im Rahmen einer Aktion des französischen Kulturministeriums, das 29 Kulturprojekte in Problemvierteln initiiert hatte. Von Mittwoch bis Sonntag war das Atelier täglich vier Stunden auf, gearbeitet wurde nur mit Schwarzweissfilmen. Ursprünglich war das Projekt auf sechs Monate beschränkt, wurde aber mehrmals verlängert.

### Erster Kontakt mit Fotografie

Viele der 70 Jugendlichen, die an den Ateliers teilnahmen, kamen mit Eric Vazzoler das erste Mal in Kontakt mit Fotografie. Entstanden sind im Laufe der Jahre ausserordentliche Fotos, die

oft das Leben der Immigranten in Mulhouse zum Gegenstand haben und eine Ausdruckskraft besitzen, die ihresgleichen sucht.

Gut sechzig dieser Aufnahmen sind derzeit als Teil einer Ausstellung in der Filature zu sehen, dem Kulturzentrum von Mulhouse. Der Junge, der den Koran liest, lachende Mädchen mit Kopftuch, Schlachtszenen, ein Arbeitsloser, jugendliche Ausländer auf der Place de la Réunion, ein Break-Dancer, Flugzeug spielende kleine schwarze Jungen vor Sozialwohnungsbauten. Das ist alles anrührend, wie mit dem Herzen und der Seele fotografiert, das eröffnet Blicke auf Szenen wie aus einer anderen Welt.

### Qualität der Arbeit gewürdigt

Die Qualität der Arbeit der jungen Nachwuchsfotografen haben auch etliche Medien erkannt: Fotos sind in der Zeitschrift «Événement du Jeudi» oder in den Zeitungen «Libération» und «L'Humanité» erschienen. Darüber ist Eric Vazzoler nicht wirklich erstaunt: «Die Qualität der Arbeit hat mich überrascht, aber nicht der Erfolg in den Medien. Dafür habe ich gearbeitet. Ich war acht Jahre als freier Fotograf für «Libération» tätig und weiss, wie das läuft.» Als grossen Glücksfall aber be-

trachtet auch er es, dass die Arbeit von «Balalaïka-Photographes» in dem neuen Band «Place de la Réunion» der in Frankreich renommierten Reihe «photo-poche» gezeigt wird. So stehen die Fotos der Jugendlichen nun in einer Reihe mit Namen wie Robert Cappa, Man Ray, Henri Cartier-Bresson, Raymond Depardon oder Robert Doisneau, denen Bände gewidmet waren.

Leider hat die Filature in der Ausstellung bei den «Balalaïka»-Fotos auf Bildlegenden verzichtet, das ist schade.

Nach über vier Jahren verlässt Eric Vazzoler nun Bourzwiller, seine Arbeit

mit «Balalaïka-Photographes» ist beendet. Wie es weitergehen soll mit den jungen Fotografen, weiss bisher niemand. Ab 2. Februar gibt es zum Abschluss im «Europäischen Fotozentrum für junge Fotografie» in Viernheim bei Mannheim eine Ausstellung mit Fotos von Vazzoler und «Balalaïka».

### 30 000 Fotos aus Mulhouse

Im zweiten Teil der Ausstellung sind Arbeiten des Fotografen Paul Kanitzer zu sehen. Die teilweise sehr gross-formatigen Farbaufnahmen ergänzen den ersten Teil der Ausstellung

vortrefflich und rechtfertigen ihren Titel «Récits urbains», städtische Geschichten. Viel seltener als seine jungen Kollegen hat der Profi Menschen abgeleuchtet, auch wenn sie keineswegs völlig fehlen. Die Fotos entstanden im Rahmen einer Arbeit, die Kanitzer vor vier Jahren begonnen hat, nämlich die gesamte Stadt durchzufotografieren. «Das ist ein wenig verrückt, aber ich stamme aus Mulhouse und komme aus einer Fotografenfamilie», erklärt Kanitzer.

Insgesamt 30 000 Fotos gehen in das Archiv der Stadt ein, die er für seine Idee gewinnen konnte. In einem Jahr will er fertig sein. Die Fotos, die in der Ausstellung zu sehen sind, gehören allerdings nicht dazu. Sie entstanden aber während seiner fotografischen Streifzüge durch die Stadt für sein Projekt. Zu sehen sind: Ein Baum vor einem Haus, Fabrikhallen, das alte Kino Vox an der Place Franklin, Szenen vom Markt oder der protestantische Friedhof. Knapp 100 Fotos sind es, 35 davon im grossen Format 88 x 88 cm.

Récits urbains, La Filature, 20, Allée Nathan Katz, Mulhouse, 14. Nov. bis 30. Dez., Di-Sa 11-18.30 Uhr, So 14-18 Uhr. Eintritt frei.

«Place de la Réunion», Photo Poche, Nathan Photo, Paris 2000, 144 Seiten, 64 SW-Fotografien, 60 FF.



Mitglieder von «Balalaïka-Photographes» während des Fotomonats 1998 in Paris, rechts Eric Vazzoler.

Foto Nagi Nabi

**Oberrhein-Jugend will mitgestalten Saniertes Stadttheater**